

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 201.

Samstag den 28. Dezember 1895.

64. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postweg 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die entsprechende Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Fernstempelverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar 1896 beginnt ein neues Abonnement auf den Murrthalboten. Bestellungen werden schon jetzt von sämtlichen K. Postämtern und Postboten sowie in der Stadt und bei den Agenturen von der Expedition und durch die Agenten entgegengenommen. Den geehrten Lesern empfehlen wir im Interesse rechtzeitiger ununterbrochener Lieferung möglichst baldige Aufgabe der Bestellung.

Die Redaktion.

*** Aus Baden.** Die zweite Kammer hat die Fortsetzung der Hülfsbahn von Neustadt nach Donaueschingen einstimmig genehmigt. Auch die für die neue Strecke, für welche gleichfalls der Eisenbahnbetrieb vorgezogen ist, jedoch ohne Bahnabzweig, sind die Kosten sehr bedeutend, nämlich 8 Millionen Mark; dazu das von den Gemeinden freizustellende Gelände im Umfang von 600000 M. und der Umbau des Bahnhofes Donaueschingen mit 400000 M.

Heidelberg. Der in Untersuchung befindliche Peter Barro, der der hiesigen Domänenverwaltung 32000 Mark unterschlagen hatte, gestand heute dem Untersuchungsrichter, daß er von der unterschlagenen Summe 32000 M. in der Nähe des sogenannten Blachhaules vergraben habe. Er wurde dorthin geführt und richtig fand man 60 Centimeter unter dem Boden vergraben in einer Blechfasse die Summe von 32000 M. in Tausendmarkstücken.

Frankreich. Paris, 25. Dez. Ministerpräsident Bourgeois hielt auf einem Banket des Verbandes für Unterrichtsweisen eine Rede, in welcher er die Solidarität der Volksschichten hervorhob und ihre gegenseitige Annäherung rühmend anerkannte. Der Minister erklärte, daß er in das nächste Budget den leitenden Grundzug für Beihilfe und Vorzüge einzuschließen werde; denn es sei durchaus unzulässig, daß in einem demokratischen Staatswesen ein Menschenleben der notwendigen Hilfsmittel beraubt sei. — Mehrere Blätter fordern die Regierung zum Einschreiten gegen die internationalen Finanziers auf, deren Vorgehen noch getrieben einen durchaus ungerichteten Kursrückgang der dreiprozentigen Rente herbeigeführt habe.

Belgien. Dende, 23. Dez. Der heute früh um 2 Uhr eingetroffene belgische Postdampfer „Helene“ hat auf der Fahrt von Dover Schaluppe „Helene“ in den Grund geholt. Die Schaluppe hatte seine Leichter. 6 Personen sind ertrunken, nur ein Schiffsjunge wurde gerettet.

Großbritannien. * Eine offizielle Antwort Englands auf Cleverlands Botschaft ist noch nicht bekannt geworden. Wie die „Post“ (Sta.) berichtet, soll Lord Salisbury, ehe er seine Erwiderung auf die Forderungen der Union absandte, eine Anfrage an die Kabinette gerichtet haben, ob eine solche Forderung, wie sie Präsident Cleveland und der amerikanische Staatssekretär aufstellen, jemals auf diplomatischem Wege vorgebracht worden sei. Einstimmig lautet die Antwort „Nein“.

Waldkatastrophen. * Aus Belgrad wird der „König. Z.“ gemeldet: In Kadawa wollte der Präfect den liberalen Gemeinderat abgeben. Die Gemeinderäte leisteten bewaffneten Widerstand. Die Bevölkerung kam ihm zu Hilfe und es entstand eine blutige Schlägerei, wobei viele verwundet wurden. Die Gendarmen hoben, so daß Militär die Ordnung wieder herstellen mußte. In der nächsten Umgebung von Belgrad ist eine Heidenhande aufgetaucht.

New-York, 24. Dez. Gestern Abend fand hier in Coopers Union eine Protestversammlung gegen die Botschaft des Präsidenten Cleveland statt. Der Vorsitzende führte in seiner Rede aus, daß die Monroe-Lehre ein Verbot, zu helfen, für jede andere Nation mit Ausnahme der Vereinigten Staaten sei. Als er fortfuhr, sich bitter gegen den Präsidenten Cleveland auszusprechen, wurde er durch Fischen und Tumulte unterbrochen, so daß die Polizei mehrmals einschreiten mußte, um die Unruhe zu entfernen. Der Sekretär verlas hierauf eine Resolution, betreffend die Einsetzung eines Ausschusses zur Beeinflussung der öffentlichen Meinung gegen den Präsidenten Cleveland.

Mutterliebe.

Eine Weihnachts-Erzählung nach wahrer Begebenheit von A. Schilling. (Schluß.)

Walter sprang der jungen Dame eilig entgegen und bot ihr galant den Arm. „Zuerst Kusine, wie immer dein ergebenster Diener. Got Mama befohlen?“ „Ja mein Herr Trummer, du hastet mehrmaliges Aufen überhört. Wir fürchteten schon, es wäre dir ein Unglück zugefallen und du entschloß ich mich, aufzusehen, wie ich bin, mich persönlich nach dir umzusehen!“

„Wie liebendwürdig.“ Walter beugte sich herab und küßte die feine Hand. Eila sah ihm mit ungewöhnlichem Ernst in das erregte Gesicht.

„Doktor Herbert ist auch vorn,“ sagte sie mit leichtem Sinken der Stimme und schlug die Augen nieder. „Der Doktor!“ rief Walter verwundert und unwillkürlich beugte sich ein Gefühl von Eifer suchend, denn der junge mittellose Mann bewarb sich schon seit Jahren um den schönen Mädchen, bis jetzt ohne Erfolg; aber — Er hatte nicht Zeit, den Gedanken weiter auszuspannen. Die Diener rissen die Flügelthüren auf und das junge Paar stand im Festhals vor dem strahlenden Christbaum.

„O Weihnachtsbaum, du holder Traum aus schöner Kinderzeit!“

„Ja, wir fühlen uns alle wieder, Kinder, und gedenken der Gefühle, die uns erfaßten beim Anblick jenes teueren bunten Baumes mit seinen brennenden Kerzen, seinen tanzenden Aelchen und des unglücklichen Schmuckes seiner Aeste.“

„O Weihnachtsbaum!“

Nachdem der Versuch gemacht worden war, eine Gegenrevolution einzubringen, erklärte der Vorsitzende die erste Resolution für angenommen und vertagte die Versammlung.

— Wie wir noch in letzter Nummer mitteilen konnten, hat die Gesellschaft Cleverlands den Amerikanern einen fürchterlichen Vorkriegsbeitrag eingetrugen und zwar haben dies die Londoner Finanziers befragt mit Wohlwille an der Spitze. Die Panik, besonders in Spekulationspapieren, war so riesig, daß selbst die gefunden Eisenbahnpapiere um 30 vom Hundert stürzten; die hierdurch verursachten Verluste werden auf rund 1000 Millionen Dollars angeschlagen.

* Ein Telegramm aus Washington meldet, daß die zur Untersuchung des venezuelanischen Grenzstreites eingesetzte Kommission sich voraussichtlich nach Madrid und dem Saag begeben werde um die alten Aktenstücke über die spanischen und niederländischen Ansprüche auf Venezuela, die seiner Zeit auf England übergegangen, einzuschicken und zu untersuchen.

* Nach einer Meldung des „Fr. G.-Anz.“ aus Washington reichte der Senator Hale von Massachusetts beim Senat eine Bill ein, wodurch der Bau von sechs Kriegsschiffen zu je 21 Mill. Mark und von je 25 Torpedobooten zu je 1 300 000 Mk. beschlossen wird.

Verschiedenes.

* In München wurde im städtischen Schlachthofe letzten Donnerstag auf Freitag dem Wegemeister Scheinagel ein ganzer ausgeschlachteter Ochse im Gewichte von 8 Zentnern geschlachtet! Ueber Mauern und Gitter, Wächter und Hunde hinweg einen ganzen achtzigjährigen Ochsen fortzubringen, ist eine verblühende Leistung.

* Ein prächtiges Unglück ereignete sich, wie man aus Prag, 21. Dez., berichtet, in Delhna bei Bilgram. Passanten sahen den Oberlehrer Kreisler, von der Jagd heimkehrend, die Wohnung betreten. Kurz darauf fragte ein Schuß. Die Herbeieilenden fanden in der Wohnstube den Lehrer mit durchschossener Brust tot. An der Leiche kniete der achtjährige Sohn des Lehrers mit der Finte in der Hand, die Worte stammelnd: „Der Vater hat mir die Finte gegeben!“

* Von einem Hirsch aufgespießt. Wie man aus Schneidemühl berichtet, verunglückte bei einer Treibjagd in Dziembowo ein Treiber dadurch, daß ihn ein angeschossener Hirsch aufgabete und ihm den Bauch aufschlitzte, so daß bei dem Manne sofort der Tod eintrat.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* Stuttgart. In der letzten Sitzung des Gesamtvereins der Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft, welcher auch der Minister des Innern anwohnte, gelangte folgender Antrag des Referenten, Regierungsdirektor Stilling, zur Annahme. Man möge die K. Regierung erwidern:

- 1) sie wolle ein Abkommen mit dem württemberg. Kreditverein dahin zu treffen suchen, daß derselbe die Beleihung des landlichen Grundbesitzes unter ähnlichen günstigen Bedingungen wie die rheinische Hypothekbank in Mannheim nach dem mit der badischen Regierung im September 1892 geschlossenen Abkommen übernimmt und sich bemüht, dem Amortisationsdarlehen mit Unterstützung der württ. Regierung thunlichst Eingang zu verschaffen.
- 2) Es wolle den öffentl. Sparcassen empfohlen werden, gleichfalls zur Verbreitung der Amortisationshypothek zu wirken. — Außerdem soll sich der Kreditverein verpflichten: 1) Zur Vermehrung der Termine zur Zinszahlung. 2) Zur Einräumung größerer Beweglichkeit in der Amortisation. 3) Zur Herabsetzung des Mindestbetrages der Anleihen. 4)

Zur Aufstellung von Vertrauensmännern in den Bezirken, welchen auch die Empfangnahme von Zinszahlungen zu übertragen wäre. Der Minister des Innern stellte faulliche Unterstützung zur Anschaffung von Triens und unentgeltliches Vorstellen von Betriebskapital sowie direkte Beiträge zu den Verwaltungskosten in Aussicht.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang mit Filialien am Sonntag den 29. Dezbr. Vormittags Predigt: Herr Dekan Klemm. Nachmittags Christenlehre (Tädter): Herr Stadtpfarrer Dr. Paret. Filialgottesdienst in Heiningen: Herr Stadtpfarrer Sandberger.

Kath. Gottesdienst am Sonntag 29. Dezember. in Oppenweiler um 1/9, in Backnang um 1/11 Uhr.

Gestorben:

den 25. Dez.: Christian Groß, Metzger, sen., 78 Jahre alt. den 25. Dez.: Christine Pfizenmaier, 48 Jahre alt, an Wasserhuth.

In Stuttgart: Caroline Nöbel, geb. Fuß. — Fried. Witz, Professor, Cannstatt. Sofie Reichert, geb. Mergenthaler, Kaufmanns Wwe., Gall. Fr. W. G. n e r, Kommerzienrat, Ulm. S e h b o l d, Schultheiß, Urspring. W. K i m m e r l e, Heilbronn. Jakob K n a p p, Wilsbach.

Neueste Nachrichten.

* Backnang, 27. Dez. Auf dem Bahnhof Gaildorf wurde heute mittag durch zu spätes Einsteigen in den Schnellzug 112 ein Mädchen (ca. 20 Jahre alt) tödlich verlegt. Ein Fuß soll ganz abgetrennt worden sein.

Leutkirch, 27. Dez. Ein am Weihnachtsabend um 10 Uhr in dem Weiler Au, Gem. Gailshofen, verübter Raubmord ereignet in der ganzen Umgebung die größte Aufregung und Bestürzung. Der in genanntem Weiler mit seiner bejahrten Frau allein wohnende 67jährige Alois Bodenmüller wurde von einem Einbrecher ermordet. Mit vielfachen Wunden bedeckt, fand man ihn arg entsetzt in der Stube des unteren Stockes seines Hauses tot auf. Der Mörder begab sich nach vollbrachter That ruhig in den oberen Stock, wo die lustige Frau zu Bett lag, bedrohte dieselbe ebenfalls mit Tödtung und durchsuchte unter ihren Augen die Wohnung nach Geld. Er legte seine Kleider teilweise ab, zog solche des Ermordeten an und entfernte sich dann mit dem gefundenen Geld, ca. 14 Mark. Die zu Tode geängstigte Frau lief nachher zu Nachbarn und sandte sie den Mann wie obengedacht, zu ihrem Entsetzen in seinem Blute liegend. Der Mörder war inzwischen entkommen.

Paris, 27. Dez. In der Nähe des Hafens von Algier stießen gestern Nacht der französische Dampfer „Emile-Delouis“ und das engl. Packboot „Vellerophon“ zusammen. Das ersehnte Schiff sank und zehn Personen, darunter mehrere Passagiere, ertranken. Der „Vellerophon“, der unter halb. Flagge segelte, hatte nur leichte Havarien.

Paris, 27. Dez. Aus Talence bei Bordeaux wird berichtet, daß der Schlosser Lavallo gestern früh um 4 Uhr in einem Anfälle von Säuerwahnsinn in das Haus des 80jährigen Schullehrers Margloff einbrang und diesen, sowie seine 75jährige Schwester mit einem Leuchter tödtete. Lavallo, der erst nach vieler Mühe von der Polizei überwältigt wurde, kannte Margloff nicht einmal.

Hierzu Unterhaltungsblatt Nr. 52.

verhüllte Gestalt hinter dem Christbaum und gebot ihm, solche und behutsam den Schleier zu lösen.

Kaum aber hatte der junge Mann die Hand an das Gewebe gelegt, als die Figur sich zu bewegen begann und selbst die verhüllenden Gewänder von sich warf, und vor den entzückten Blicken Walters erschien das garte, süße Gesichtchen seiner heimlich Geliebten. Es war die hübsche Pfarrerstochter, die hochverdient von dem glückseligsten Mann in die Arme geschlossen wurde.

„Meine geliebte treue Bally, wie ist es möglich!“ „Was ist einer Mutter unmöglich,“ sagte Frau Karlen mit Thränen der Rührung in den Augen. „Ich erforchte euer beiderseitiges Geheimnis und bedauere, ein wenig Eitelkeit zu spielen. Sagt mir, habe ich, keine Dummheit gemacht und seid ihr zufrieden mit meinem Weihnachtsgeschenk?“

„O, meine Mutter,“ rief Walter und umschlang zärtlich die gültige Frau. „Mein ganzes Leben hindurch hast du mich überschüttet mit Liebe und Güte und jedes Jahr war der Weihnachtsfest überfüllt mit den schönsten und kostbarsten Dingen, aber doch eine Weihnachtsfreude habe ich nicht ahnen können, nicht für möglich gehalten!“ Bald trat auch die Frau Pastorin hinzu und begrüßte herzlich den Schwiegersohn.

Eila Karlen aber führte ihren Better beiseite und küßte ihm zu: „Eigentlich müßte mir jetzt vor unglücklicher Liebe das Herz brechen, aber um das zu verhindern, nehme ich mir gleich den geschickten Arzt. Er wird wohl verstehen mich zu heilen, und somit erlaube mir, dir meinen Bräutigam vorzustellen!“

„Ach, welch glückliches Weihnachtsfest!“ rief Walter fröhlich, dem Doktor die Hand schüttelnd. „Findst du nicht, liebe Mutter, so glänzend hat noch niemals der Christbaum gefrahlt als in diesem Jahre!“

„O Weihnachtsbaum!“

Abdruck, gedruckt und verlegt von Fr. Strohm Backnang.

Neujahrswunschthebungskarten

haben gelöst die Herren: Breuninger, Oberst. Dorn, med. Dr., pratt. Arzt. Göttein, Oberst. Feuch, Oberst. Friedrich, Musikdirektor. Frieß, Reallehrer. v. Gemmingen, Hofmeister. Göt, Stadtschultheiß. Häfelle, Oberamtsarzt. Holland, Amtsanwalt. Käber, Oberamtmann mit Frau Gemahlin. Klemm, Dekan mit Frau Gemahlin. König, Reallehrer. Kübler, Gemeinderat. Lehmann, Gemeinderat. Leins, Polizeikommissär. Loder, Umgebungsamtsrat mit Frau Gemahlin. Lohmann, Oberamtsarzt mit Frau Gemahlin. Raft, Kameralverwalter mit Frau Gemahlin. Rath, Buchhändler. Rode, Gemeinderat. Romberg, Gerichtsschreiber. Roser, Apotheker. Schittenhelm, Lehrer. Springer, Stadtpfarrer. Strohm, Gemeinderat. Strohm, Buchdruckereibesitzer. Uebelmesser, Gemeinderat. Weil, Apotheker und Frau Gemahlin. Wenzon, Gemeinderat. Wagner, Betriebsamtsinspektor und Frau Gemahlin. Wieland, Gemeinderat. Winter, A., Gemeinderat. Winter, Louis.

Akkord für Fuhrleute.

Am nächsten Dienstag den 31. Dezember wird das Anführen von 175 Stück Telegraphenfangen sowie sonstigem Material und von Steinen zum Befestigen der Stangen auf die Strecke von Backnang bis Altheide in Backnang verankert.

Zusammenkunft zum Vorziehen der Stangen, die auf dem Bahnhof lagern, und zum Akkord mittags 12 Uhr in der Bahnhofrestauration in Backnang.

Visiten-Karten, Neujahrskarten

werden in schöner, eleganter Ausführung schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei von Fr. Strohm.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.

Versicherungsgesellschaft auf volle Gegenseitigkeit. Die mit Ablauf des 31. Dezember l. J. fällig werdenden Renten können von da an gegen Uebergabe der mit Lebensbestätigung des Mitglieds und mit Quittung versehenen Coupons ohne jeglichen Abzug bei den unterzeichneten Vertretern der Anstalt erhoben werden. Soweit ein Dividendenanspruch besteht, entfallen auf je eine volle Mark Rente 2 Pfennig Dividende. Beitragsrückstellungen werden jederzeit entgegengenommen. Carl Bayer, Lehrer in Backnang. Otto Foderer, Kaufmann in Murrhardt.

Backnang.

Kunden-Deilmühle-Empfehlung.

In meiner neu eingerichteten Deilmühle wird jeden Mittwoch und Samstag Rohnsamen geschlagen, sowie Donnerstags und Freitags alle andern Sorten Delsamen. Auch laufe ich jedes Quantum Rohnsamen, Repps, Lein u. Hanfsamen.

Wilhelm Rapp, Deilmüller, Gartenstraße.

Neujahrskarten

in größter Auswahl und den schönsten Neuheiten empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Rath beim Engel.

Neujahr-Gratulations-Karten mit **Ausicht** von **Backnang** à 5 Pf. empfiehlt **A. Rath beim Engel.**

Zu Neujahrsgeschenken passend empfiehlt **Bilder & Spiegel** in schöner Auswahl **W. Mayer, Sattler.**

Beschäftsbücher in verschiedenen Formaten, **Copierbücher** mit 500, 750 und 1000 Fol. in zwei Qualitäten, **Briefordner** verschiedene Systeme, **Rechnungsformulare** etc. empfiehlt zu Fabrikpreisen **A. Rath beim Engel.**

Zu Neujahrsgeschenken empfehle ich **Bettüberwürfe** weiß und farbig, **Tisch-, Kommode-teppich**, **Wollene Teppich**, **Bettlinder**, **Trikottailen**, **Unterwäscher.** Achtungsvoll **Gottlieb Brod.**

Visitenkarten, **Gratulationskarten** mit Ausdruck des Namens **Monogramm-Papiere** liefert in schöner Ausführung sehr rasch **A. Rath beim Engel.**

Älteste deutsche Schaumweinkellerei. Gegründet 1826.

Kessler Sect.

G. C. Kessler & Co. Esslingen. K. W. Hoflieferanten. M.

Viel Geld von längst gezogenen Loten ist noch unerhoben und der Verjährung ausgesetzt. Gegen 60 Pf.-Marken sendet M. Dann in Stuttgart franco die Serienliste, 30. Jahrgang, über alle bis Ende 1895 gezogenen Serienlose nebst Verlosungskalender für 1896, auch kontrollierter Lose Effecten 2c. rückwärts bis zur ersten Ziehung à 10 Pf. per Stück, vorwärts à 15 Pf. per Stück und Jahr.

Für Kaufleute. 500 Kisten schmitreife hochfeine

Limburger Käse verendet in Kisten von 80 Pfd. an zum billigsten Tagespreis **Conrad Selbtherr, Mengen, Württemberg.**

Photographie. Jeden Tag durch **C. Schorr, Photograph.**

Frankf. Leberwurst **Frankf. Bratwürste** empfiehlt höchst **Ad. Feiglon u. Au.**

V a c a n a g.
Liederkranz.
 Samstag den 28. Dezbr.
Weihnachtsfeier
 im Saale z. Schwaben.
 Militärmusik
 durch eine Abteilung der Prem'ischen Kapelle.
Tanz-Anschluß.
 Hierzu sind die verehrl. passiven und Ehrenmitglieder freundlichst eingeladen.
 Eintritt für Nichtmitglieder 1 M. Damen frei.
 Anfang 7 Uhr.
Der Ausschuß.

Neujahrs-Karten,
 sowie Gratulations-Karten
 zu allen Veranlassungen, empfiehlt in reichhaltiger Auswahl billigt
L. Riedel Wwe.

Stuttgarter
Lebensversicherungs- & Ersparnisbank.
 Der unterzeichnete Vertreter dieser bewährten Anstalt empfiehlt sich zur Vermittlung von Lebens- und Aussteuer-(Kinder-) Versicherungen Verleihung von Hypotheken unter den günstigsten Bedingungen.
 Zu jeder Auskunft erbietet sich
Oberlehrer Fauth.

Vereinigte Gewerkschaften Badnangs.
 Dienstag den 31. Dezbr. abends 8 Uhr
 im Württ'schen Gartenlaale
Christbaum-Feier
 verbunden mit Theateraufführungen und komischen Vorträgen und darauffolgender
Christbaum-Versteigerung.
 Fremde und Gönner sind willkommen.
 Eintritt für Nichtmitglieder 20 Pf. je eine Dame frei.

Höhere Handelsschule Calw i. W.
 Nächste Aufnahme 7. Januar.
 I. Abteilung: Zweckmäßige Vorbildung für den kaufm. Beruf. Aufnahme schon mit 13 Jahren. Konfirmationsunterricht eont. hier.
 II. Abteilung: Sechsmonatlicher Kurs für junge Kaufleute, die schon praktisch thätig waren. Stellenbegabung.
 III. Abteilung: Sechsmonatlicher Kurs für junge Leute aus dem Gewerbe, welche sich kaufm. ausbilden wollen. Stenographkurs in allen Abteilungen.
 Die Schüler werden in der Anstalt verpflegt und sind unter ständiger Beaufsichtigung in liebevoller Strenge zu ernster Arbeit angehalten. Für schul- und christenschriftliche Arbeiten beider Konfessionen Religionsunterricht in der Anstalt selbst durch die Herren Ortsgeistlichen.
 Prospekte mit vielen Referenzen durch den
Direktor Späher.

V a c a n a g.
 Wer gute
Schuhe und Stiefel
 will, komme zu
Gottlieb Brod,
 dort finden sich alle Sorten in Leder, Tuch, Filz, bestehte Endschuhe, Galwerstiefel, Filzschuhe mit Holzsohlen in nur guten Leonberger Qualitäten.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich als Verlobte:
Natalie Schrof
Wilhelm Körner
 Badnang, Weihnachten 1895.

Abonnements-Einladung
 auf die
„Deutsche Reichspost.“
 Erscheint 6mal wöchentlich zum Preise von M. 2.30 vierteljährlich.
 Die „Deutsche Reichspost“ tritt freimütig und durchaus unabhängig für Gerechtigkeit im Staatswesen, für allgemeine Wohlfahrt, für christliche und deutsche Art ein. Die Interessen des häuslichen und gewerblichen Mittelstandes, überhaupt jedes christlichen und arbeitssamen Mannes, finden in der „Deutschen Reichspost“ eine kräftige und wirksame Vertretung. Ihr Preis ist umsofort Mitglieds aller Stände. Anzeigen finden wirksame Verbreitung.
 Wer seine Adresse per Postkarte an die Redaktion der „Deutschen Reichspost“ einschickt, erhält unentgeltlich und postfrei zwei Probenummern. Die „Deutsche Reichspost“ erscheint in Stuttgart und wird täglich an über 500 Postorte versandt. Bestellungen nimmt jedes Postamt an.

Leicht löslich - rein - wohlschmeckend u. gesund.
Cacao.
Moser-Roth
 Stuttgart.
Chocolade.
 Vereinte Fabriken:
 E. O. Moser & Co. u. Wilh. Roth Jr.
 Verkaufsstellen sind durch Plakate ersichtlich.

1896.
Grosse Heidenheimer Geld-Lotterie.
 Hauptgewinne:
 Mark: 35,000
 10,000
 5000
 etc.
 Nur Geldgewinne!
 Zusammen 2181 Geldprämien mit 77,000 Mark.
 Original-Loose à 2 Mark.
 Porto und Liste 25 Pf sind zu beziehen durch die bekannten Loosgeschäfte und durch die General-Agentur von
Eberhard Potzer, Stuttgart, Canzleistr. 20.
 Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Ziehung am 21. u. 22. Januar 1896.
 Zu haben in Badnang bei Friseur Sig und Albert Carez.

Musik-Instrumente!
Wer!
 sich eine gute u. preiswerte Ziehharmonika od. sonstig. Musikinstrument ananschaffen denkt, verläumet nicht sich die neueste illustrierte Preisliste gratis u. franco von der
Ersten Württembergischen Ziehharmonika-Fabrik
V. L. Jacob, Stuttgart
 Hauptstätterstr. 32a kommen zu lassen.
Letzte Neuheit!
Blassacordeon
 Deutsches Reichspatent Nr. 83834 mit unzerbrechlichen Stimmen, sehr geeignet als Soloinstrument, für Jedermann sehr leicht erlernbar. Preis incl. Schule Mt. 6. — nur echt mit meiner Firma: — Reparaturwerkstätte für sämtliche Instrumente. —

Neujahrsgratulations- & Witz-Karten
 empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
G. Albrecht, Buchbinder, Marktstraße 14.

Wer hustet nehme die rühmlich bewährten u. stets zuverlässigen
Kaiser's Brust-Caramellen
 (wohlschmeckende Bonbons)
 Helfen sicher bei Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh u. Verschleimung.
 Durch zahlreiche Atteste als einzig bestes und billigstes anerkannt.
 In Pak. à 25 Pf. erhältlich bei
 M. Lepfauer in Badnang.
 S. Prinz in Murrhardt.
 Eb. Wintermantel in Sulzbach.
 L. Hägele in Unterweiskach.
 Feinigen.
 Eine schöne, 36 Wochen trädige
Kalbel,
 Gelbblau, hat zu verkaufen
 Fr. Bäuerle.
 Eine gute
Geise
 hat zu verkaufen
 L. Schwarz, Unterweiskach.

Wämtliche Bäcker
 haben sich vereinigt, die feiner gebackene Ueberbrotung von
Neujahrsbroteln
 an die Kundschaft heuer eingehen zu lassen, hiegegen verpflichtete sich jeder Meister einen ansehnlichen Geldbetrag zu einer Stiftung, aus der seitens der Verwaltung der Zins jedes Jahr an Arme der Stadt ausbezahlt werden soll.
 Im Antrag: die Genossenschaft.
 Morgen Sonntag
Bodessen
 im Engel.
 M a u b a d.
 Sonntag und übers Neujahr
Misch-Suppe
 in der
Verlobungskarten
 werden in schöner Ausstattung angefertigt in der Buchdruckerei v. Fr. Stroh.

Theater in Badnang.
 Im Saale des Cafe Härlin.
 Sonntag den 29. Dezbr.
 Zu Ehren des neugegründeten Schiller-Vereins:
Die Räuber.
 Schauspiel in 6 Akten v. Friedrich von Schiller.
 Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Friedrich Moosbauer Direktor.
 Gehuft auf Kitzmeß eine
M a g d
 von
 Karl Gruber, Fürstenthor.
Sprader's Spitzwegerich-Saft
 seit Jahren bewährtes vorzügliches Sufienmittel für Erwachsene und Kinder. Flacon M. 1. —
 In **Badnang** in beiden Apotheken
V. V. B.
 Nächsten Montag, abends 8 Uhr im Stein.

Um die Weihnachtszeit
 herum pflegt im öffentlichen Leben immer eine gewisse wohlthuende Ruhe einzutreten. Die Reichsboten sind dabei unterm Tannenbaum, der Hader der Parteien schweigt für eine — nur zu kurze — Spanne Zeit und wenn sich auch in den Zeitungen noch Nachklänge aus der parlamentarischen Kampfszeit vernommen lassen, so betrifft es doch nie Haupt- und Staatsaktionen, sondern meist untergeordnete Dinge und Personen.
 In der auswärtigen Politik geht es leider nicht so ruhig zu, wie im Innern. Die armenische Frage ist noch immer ungelöst und wird auch wohl — trotz der stets betonten Einigkeit der Großmächte noch für lange Zeit ungelöst bleiben, — und schon wieder ist eine Wetterwolke aufgetaucht: die Venezuela-Wäffere. Englische Blätter haben zuerst die Auffassung zu vertreten gesucht, Präsident Cleveland habe mit der Aufwerfung dieser Frage entweder für sich persönlich oder doch für seine (demokratische) Partei ein Wohlwollen getrieben; denn bekanntlich steht für den kommenden Sommer in den Ver. Staaten die Präsidentenwahl bevor. Aber angelehnt der Thatfache, daß das amerikanische Nepräsentantenhaus den Vorstoß Cleveland einstimmt, der Senat fast einstimmig angenommen hat und auch in letzterer Körperschaft die gemäßigten Stimmen nur ein langsameres Tempo in der Behandlung der schwierigen Frage wünschen, kann diese Behauptung nicht länger aufrechterhalten werden.
 Für England ist damit eine äble Lage geschaffen worden; es ist direkt vor das Entweder-Der gestellt, was in diesem Falle ein Zurückweichen oder Behauptung der eigenen Stellung mit Waffengewalt bedeutet.
 Möglich, daß ein Teil der europäischen Diplomatie dem kalten England die etwas grobe amerikanische Anempfehlung gönnt. Indessen das Gefühl macht eine solche Politik. Die europäischen Großmächte mögen sich vorziehen; ein ungewisser politischer Erfolg über England würde die Nordamerikaner übermütig machen und wir wissen, daß Deutschland schon etwas früher als England Spuren dieses Uebermutes zu erdulden gehabt hat. In Mittelamerika, auf Cuba, kämpften die Spanier einen Verzweiflungskampf, um sich in Besitz der Perle der Antillen zu behaupten! Brasillien hat sein europäisches Herrscherhaus vom Throne verlorhen; in Kanada macht sich seit Jahren französischer Einfluß geltend, um den Anschluß englischer Kolonien an die Vereinigten Staaten herbeizuführen, so sehen wir überall die Amerikaner bemüht, sich von Europa unabhängig zu machen, „Amerika für die Amerikaner“ zu gewinnen, wie die Monroe-Doktrin besagt. Auf handelspolitischen Gebiete gelingt dies fast noch leichter, wie die Mac-Kintey-Bill gezeigt hat. Aus diesem Grunde können wir eine Demütigung Englands nicht wünschen, denn ganz Europa würde indirekt davon mit betroffen.
 In Olfassen vollziehen sich die Dinge äußerlich ganz glatt. Ohne Widerspruch räumen die Japaner die Halbinsel Kiao-tung, die Chinesen zahlen unter großem Zeremoniell (in Bonbon) die Kriegskosten-Entschädigung und beide Länder bemühen sich, ihre Kriegsrüstungen wieder auszubessern und zu vervollständigen. Doch, wie gesagt, das sind äußerliche Dinge. Der große Gegenatz zwischen russischen und englischen Interessen,

der bisher nur im Norden von Indien bestand, hat in China und Korea ein zweites Feld der Beihätigung gefunden und in der armenischen Frage leider noch ein drittes. Und in dieser hat England ganz offenbar den kürzeren gezogen. Der Sultan kann nicht so, wie die Engländer wollen und Ausland giebt weder eine allgemeine europäische Einmischung (woran übrigens außer England selbst keine andere Macht denkt), noch eine Sondereinmischung Englands zu. Will also England wirklich zum Ziele kommen, so kann es dies nur unter Preisgabe seiner Stellung im Morgenlande, dann muß es den Jaren zum Schutzherrn aller Christen im Orient erklären!
 Das sind also die Wetterwolken, die am politischen Himmel hängen, während die Engellschaft ersehnt: „Friede auf Erden!“

der bisher nur im Norden von Indien bestand, hat in China und Korea ein zweites Feld der Beihätigung gefunden und in der armenischen Frage leider noch ein drittes. Und in dieser hat England ganz offenbar den kürzeren gezogen. Der Sultan kann nicht so, wie die Engländer wollen und Ausland giebt weder eine allgemeine europäische Einmischung (woran übrigens außer England selbst keine andere Macht denkt), noch eine Sondereinmischung Englands zu. Will also England wirklich zum Ziele kommen, so kann es dies nur unter Preisgabe seiner Stellung im Morgenlande, dann muß es den Jaren zum Schutzherrn aller Christen im Orient erklären!
 Das sind also die Wetterwolken, die am politischen Himmel hängen, während die Engellschaft ersehnt: „Friede auf Erden!“

Dankfagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während des langen, schweren Krankenlagers unseres lieben Vaters, Schwieger-vaters und Großvaters
Christian Groß,
 für die schönen Blumenpenden und für die zahlreiche Begleitung zum Grabe, insbesondere durch die Fleischerinnung sprechen den tiefgefühltesten Dank aus die trauernden Hinterbliebenen.

Amliche Nachrichten.
 * Seine Majestät der König haben am 21. Septbr. d. J. allergnädigst geruht, die Errichtung einer Telegraphenanstalt bei dem Postamt **Badnang** zu verfügen.
 Diese Telegraphenanstalt wird am 28. Dezember d. J. für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden. Die Telegraphenanstalt fällt mit der Dienstzeit der Telephonanstalt in Badnang zusammen. In der übrigen Zeit liegt die Vermittlung des gesamten telegraphischen Verkehrs, wie bisher, dem Telegraphenamt auf dem Bahnhof ob. Bei dem letzteren Amt kann auch während der Telegraphendienstzeit des Postamts die Aufgabe von Telegrammen in der leibterigen Weise erfolgen.

Amliche Nachrichten.
 * Seine Majestät der König haben am 21. Septbr. d. J. allergnädigst geruht, die Errichtung einer Telegraphenanstalt bei dem Postamt **Badnang** zu verfügen.
 Diese Telegraphenanstalt wird am 28. Dezember d. J. für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden. Die Telegraphenanstalt fällt mit der Dienstzeit der Telephonanstalt in Badnang zusammen. In der übrigen Zeit liegt die Vermittlung des gesamten telegraphischen Verkehrs, wie bisher, dem Telegraphenamt auf dem Bahnhof ob. Bei dem letzteren Amt kann auch während der Telegraphendienstzeit des Postamts die Aufgabe von Telegrammen in der leibterigen Weise erfolgen.

Dankfagung.
 Sulzbach a. Murr.
 Für die uns von allen Seiten in so reichem Maße zu Teil gemordene, wohlthuende Teilnahme an dem schmerzlichen Verlust unterer so schnell dahingegingenen, unvergesslichen Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter
Johanna Sannwald,
 insbesondere dem Herrn Geistlichen für seine trostreichen Worte am Grabe, den erhabenen Gesang des verehrl. Wiederkranges, sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte lagern wir unsern innigsten Dank.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Tagesbericht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
 Stuttgart, 25. Dez. Seine Majestät der König bejuchte nach Entgegennahme der regelmäßigen Vorträge und Meldungen, sowie des Vortrags des Generaladjutanten mit Ihrer Majestät der Königin und Ihrer Kgl. Hoheit der Prinzessin Pauline den Gottesdienst in der Schloßkirche. Nachmittags begaben sich Ihre Majestäten und Prinzessin Pauline mit Gefolge nach Ludwigsburg und wohnten daselbst zunächst der Weihnachtsfeier und in der A. V. Werner'schen Kinderheimanstalt und jodann der im Maria-Maria-Stift an Abends fand im Wilhelmssaal Familienfest statt, an welcher sämtliche hier anwesende Mitglieder der Kgl. Familie teilnahmen.
 * **Badnang, 27. Dez.** Der Gesangverein **Contra** vereinigte sich gestern abend im Württ'schen Saal mit den geschmückten Tannenbaum. Mit den gediegenen (Militär-) Musikvorträgen abwechselnd lang der Verein, mit dem Chor: „Kommt, kommt den Herrn zu preisen.“ beginnend, ernste und frohe Weisen, dann nahmen die folgenden Vorträge, u. a. mit Violinbegleitung des Dirigenten Nisi die Hölle: Müller und Schneider (Vork. Jäger und Ziegler) die Nachlust der Gäste in Anspruch. Der Verlobung schloß sich die Versteigerung des Weihnachtsbaumes an und in froher Stimmung verließen die Teilnehmer den Festsaal.
 § Sulzbach a. M., 27. Dez. Gestern abend von

Tagesbericht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
 Stuttgart, 25. Dez. Seine Majestät der König bejuchte nach Entgegennahme der regelmäßigen Vorträge und Meldungen, sowie des Vortrags des Generaladjutanten mit Ihrer Majestät der Königin und Ihrer Kgl. Hoheit der Prinzessin Pauline den Gottesdienst in der Schloßkirche. Nachmittags begaben sich Ihre Majestäten und Prinzessin Pauline mit Gefolge nach Ludwigsburg und wohnten daselbst zunächst der Weihnachtsfeier und in der A. V. Werner'schen Kinderheimanstalt und jodann der im Maria-Maria-Stift an Abends fand im Wilhelmssaal Familienfest statt, an welcher sämtliche hier anwesende Mitglieder der Kgl. Familie teilnahmen.
 * **Badnang, 27. Dez.** Der Gesangverein **Contra** vereinigte sich gestern abend im Württ'schen Saal mit den geschmückten Tannenbaum. Mit den gediegenen (Militär-) Musikvorträgen abwechselnd lang der Verein, mit dem Chor: „Kommt, kommt den Herrn zu preisen.“ beginnend, ernste und frohe Weisen, dann nahmen die folgenden Vorträge, u. a. mit Violinbegleitung des Dirigenten Nisi die Hölle: Müller und Schneider (Vork. Jäger und Ziegler) die Nachlust der Gäste in Anspruch. Der Verlobung schloß sich die Versteigerung des Weihnachtsbaumes an und in froher Stimmung verließen die Teilnehmer den Festsaal.
 § Sulzbach a. M., 27. Dez. Gestern abend von

Einen kräftigen
Jungen
 nimmt in die Lehre
 Chr. Roth, Bäcker,
 Gartenstraße 117.
 Ein
Laufmädchen
 wird sofort gesucht
 Albertstr. Nr. 7
 Baden.

Einen kräftigen
Jungen
 nimmt in die Lehre
 Chr. Roth, Bäcker,
 Gartenstraße 117.
 Ein
Laufmädchen
 wird sofort gesucht
 Albertstr. Nr. 7
 Baden.

Einen kräftigen
Jungen
 nimmt in die Lehre
 Chr. Roth, Bäcker,
 Gartenstraße 117.
 Ein
Laufmädchen
 wird sofort gesucht
 Albertstr. Nr. 7
 Baden.

Der Murrthal-Bote.

Kreuzblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 202.

Montag den 30. Dezember 1895.

64. Jahrg.

Abgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk: Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die entsprechende Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Fernverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Antrags-Anzeigen 10 Pf.



Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar 1896 beginnt ein neues Abonnement auf den Murrthalboten. Bestellungen werden von sämtlichen Königl. Postämtern und Postboten sowie in der Stadt und bei den Agenturen von der Expedition und durch die Agenten entgegengenommen. Den geehrten Lesern empfehlen wir im Interesse rechtzeitiger ununterbrochener Lieferung möglichst baldige Aufgabe der Bestellung.

Die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen. Die Herren Ortsvorsteher

werden daran erinnert, daß in den ersten Tagen vom Januar die Geburtsregister der Geborenen und die Leichenhandbücher standesamtlich beglaubigt einzusenden sind. K. Oberamts-Physikat. Schramm.

Revier Kleinspach.

Laubholz-Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 7. Januar 1896, mittags 1 Uhr im Hirsch in Kirchberg a. Murr aus dem Staatswald Vorderer Büchle (3 km von Kirchberg a. M.) und Hindelsbach (2 km von Hielingshausen): 49 Eichen mit Fm.: 6 I., 17 II., 16 III., 6 IV. M. 2 Rothbuchenstarkholz und 1 Hainbuchen mit 3 Fm., 7 Birken mit 2 Fm. Die meisten Eichen und sämtliche Rothbuchen und Birken liegen im Büchle.

Badnang.

Die hiesigen Bäckermeister

haben die bisher übliche Schenkung sogenannter Neujahrsregeln an ihre Kunden abgeschafft und dagegen der hiesigen Armenpflege den Betrag von 350 M. gestiftet. Dies wird bekannt gemacht. Den 28. Dez. 1895.

Ortsarmenbehörde: Die Vorstände: Klemm. Gsch.

Badnang.

Neujahrswunschnenhebungskarten

haben ferner noch gelöst die Herren: Adolph, Fabrikant mit Frau Gemahlin. Becker, Lehrer. Broß, Präceptor mit Frau Gemahlin. Deufel, Stadtbaumeister. Gschwin, Neg. Meßereidner. Fauth, Oberlehrer. Frisch, Dr., Rechtsanwalt. Frommel, Amtmann. Fuchs, Oberamtsverwalter. Geyer, Mittelkuchler. Gimple, Gerichtskotter. Gmelin, Postsekretär. Gundlach, Oberamtsrichter. Hammerle, Oberamtsbaumeister und Frau Gemahlin. Heßeln, Antrichter. Kraßl, Bahnmeister. Lachenmayer, Postsekretär. Leybold, Straßenmeister. Lober, Oberamtsparafischer. Magler, Finanzamtmann. Mergenthaler, Reallehrer. Mößlinger, Betriebsinspektor. Müth, Finanzamtmann. Nörr, Mod. Dr. Palmer, Posthalter mit Frau Gemahlin. Nahn, Bundarzt. Reichenefer, Kaufmann. Sandberger, Wilar. Schäfer, Direktor mit Frau Gemahlin. Schmidt, Eisenbahnsekretär. Seß, Bauamtsvermeister. Seßer, Hotelier. Simon, Verwalter. Steinbrenner, Werkmeister. Tag, Bez. Geometer. Weidenmayer, Amtmann. Wildt, Rechtsanwalt. Frau Karoline Winter. Zeller, mod. Dr. Röß, Herrmann.

Gefunden

ein Messer. Abholungstermin 8 Tage. Den 28. Dez. 1895. Stadtkuhleutenamt. Gsch.

Günstige Gelegenheit!

In einer sehr vortheilhaften Stadt Oberbayerns ist eine, im stillen Betriebe stehende

Rotgerberei und Lederhandlung

ältestes Geschäft am Platze, mit nachweisbar fester Hauskundschaft sofort aus freier Hand gegen geringe Anzahlung zu verkaufen, eventuell auch zu verpachten. Gef. Anfragen erbeten unter J. 1768 an Rud. Wöffe, München.

Mädchen

von 15 Jahren gesucht. Näheres bei G. Brod n. d. Post.

Auf Sylvester & Neujahr

empfehle ich Berliner Pfannkuchen gefüllt. Laßnachtsküchlein Gogelhopfen von 10, 20, 30 1 M. 50 Pf., 2 M. Neujahrsbrotchen 10, 20, 50 Pf. bis zu 2 M. Von heute an täglich frische Suppenstangen. Heinrich Maier, Conditor.

Keuch- und Krampf-

husten, sowie chronische Katarrhe finden rasche Besserung durch Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons. Zu haben in Beuteln à 25 und 50 Pf., sowie in Schachteln à 1 M. bei Apoth. Roser und Apoth. Weil in Badnang, in Murrhardt bei Apoth. G. Ziegel.

Neujahrs-Gratulations-Karten

in größter Auswahl und den schönsten Neuheiten empfiehlt zu den billigsten Preisen J. Rath beim Engel.

Des Neujahrstages wegen erscheinen die beiden nächsten Nummern Donnerstag und Samstag.

Türkei.

Die Stadt Zeitun, die bisher im Besitze der armenischen Anführer war, ist laut Depeschen vom 26. Dez. die über London und Rom kommen, von den türkischen Truppen eingenommen worden. Man wird jetzt erst erfahren, was Wahres an den Gerüchten ist, wonach die Armenier auf Grausamkeiten in der Stadt gehaust und die bei Boden gefangene türkische Truppenabteilung samt Frauen und Kindern niedergemacht haben sollen. Bestätigt sich dieses Gerücht, so dürften die Türken blutige Rache nehmen.

Japan.

Yokohama, 26. Dez. Der Kreuzer „Kwanring“, den die Japaner den Chinesen im chinesisch-japanischen Kriege weggenommen hatten, ist den Bestaborsinseln am 21. Dez. gesichtet. Mehrere Offiziere und etwa 60 Mann werden vermißt.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Stuttgart, 27. Dez. Wie dringend notwendig eine Völkervereinigung ist angeht, so hat die Zeit zu Tage tretenden schlimmen Auswüchsen des Börsenspiels und wie sehr alle Völker untereinander zusammenhängen, zeigt wieder einmal deutlich ein Vorgang, der sich an der Hamburger Börse an den beiden letzten Tagen vor Weihnachten abgepielt hat. Ein Theaterdirektor Namens B. (offenbar ist der Hamburger Theaterdirektor Pollini gemeint) hatte sich in sehr umfangreicher Weise an den Lauge um goldene Kasse beteiligt, vermuthlich weil das zur modernen Kunst gehört, aber beim jüngsten Zusammenbruch aller Kurse konnte der Herr Theaterdirektor seine Kasse nicht zu Ende spielen, d. h. seine Spekulationsüberfichtungen nicht erfüllen und es fanden für seine Rechnung an der Hamburger Börse umfangreiche Zwangsveräußerungen statt, die rasch einen derartigen Kurssturz herbeiführten, daß große Hamburger Firmen sich wieder zu Interventionen veranlaßt sahen und das Ende von diesem erbarmlichen Schauspiel war eine Devoute aller europäischen Börsen. Nach den Feiertagen ist man freilich über diese Hamburger Tragi-Comödie wieder zur Tagesordnung übergegangen. Die befürchtete Diskontenerhöhung der Reichsbank blieb aus und die leichtlichen Wiener Börsen sahen den sonst grauen Himmel voller Vogelgeigen hängen und inkarnierten eine recht kräftige Hausse, welche sie damit begründeten, daß die russische Reichsbank den Wechselkurs auf ein ganzes Jahr festgelegt hat, was ein sehr günstiges Zeichen für die Erhaltung des Friedens ist und weil der Prinz von Wales im Verein mit seinem Sohne eine telegraphische Anfrage aus Amerika dahin beantwortete, daß die Streitfrage wegen Venezuela sicher in allgemeines Wohlgefallen sich auflösen werde. Nun kann es plötzlich nicht mehr fehlen, namentlich weil jetzt auch die türkischen Truppen den Ort Zeitun wieder erobert und dritthalb Tausend Armenier bei dieser Gelegenheit niedergemetzelt haben. Daß damit in allen Provinzen der Türkei die Ruhe noch nicht wieder hergestellt ist, kommt weiter nicht in Betracht, ebensowenig die Möglichkeit, daß die russische Reichsbank ihren Wechselkurs auch wieder umstoßen kann und daß der Prinz von Wales bloß eine Hoffnung ausgesprochen hat, die sich auch als trügerisch erweisen könnte; kurz, man sucht jetzt rasch noch möglichst gute Kurse für die bevorstehende Jahresbilanz herzustellen, und nachher kann es ja wieder anders kommen. Trotz dieser raschen Kursstreberei haben noch nicht alle Spekulationspapiere den Stand vom Schluss der Vorwoche erreicht, einige haben ihn allerdings überschritten. 3% Reichsanleihe konnte einen Bruchteil anziehen, italienische Rente gewann 1/4, ungarische Goldrente ist um Bruchtheile, österreichische Silberrente um 1/4% besser, russische Staatsrente verlor über 1/4% und ebenso 1880er Russen; auch russische Bantnoten verloren ein ganzes Prozent. Der Geldstand ist zur Zeit ziemlich fest. Der Privatdiskont stieg in Berlin von 3/4 auf 3/2%.

Stuttgart, 27. Dez. Wie dringend notwendig eine Völkervereinigung ist angeht, so hat die Zeit zu Tage tretenden schlimmen Auswüchsen des Börsenspiels und wie sehr alle Völker untereinander zusammenhängen, zeigt wieder einmal deutlich ein Vorgang, der sich an der Hamburger Börse an den beiden letzten Tagen vor Weihnachten abgepielt hat. Ein Theaterdirektor Namens B. (offenbar ist der Hamburger Theaterdirektor Pollini gemeint) hatte sich in sehr umfangreicher Weise an den Lauge um goldene Kasse beteiligt, vermuthlich weil das zur modernen Kunst gehört, aber beim jüngsten Zusammenbruch aller Kurse konnte der Herr Theaterdirektor seine Kasse nicht zu Ende spielen, d. h. seine Spekulationsüberfichtungen nicht erfüllen und es fanden für seine Rechnung an der Hamburger Börse umfangreiche Zwangsveräußerungen statt, die rasch einen derartigen Kurssturz herbeiführten, daß große Hamburger Firmen sich wieder zu Interventionen veranlaßt sahen und das Ende von diesem erbarmlichen Schauspiel war eine Devoute aller europäischen Börsen. Nach den Feiertagen ist man freilich über diese Hamburger Tragi-Comödie wieder zur Tagesordnung übergegangen. Die befürchtete Diskontenerhöhung der Reichsbank blieb aus und die leichtlichen Wiener Börsen sahen den sonst grauen Himmel voller Vogelgeigen hängen und inkarnierten eine recht kräftige Hausse, welche sie damit begründeten, daß die russische Reichsbank den Wechselkurs auf ein ganzes Jahr festgelegt hat, was ein sehr günstiges Zeichen für die Erhaltung des Friedens ist und weil der Prinz von Wales im Verein mit seinem Sohne eine telegraphische Anfrage aus Amerika dahin beantwortete, daß die Streitfrage wegen Venezuela sicher in allgemeines Wohlgefallen sich auflösen werde. Nun kann es plötzlich nicht mehr fehlen, namentlich weil jetzt auch die türkischen Truppen den Ort Zeitun wieder erobert und dritthalb Tausend Armenier bei dieser Gelegenheit niedergemetzelt haben. Daß damit in allen Provinzen der Türkei die Ruhe noch nicht wieder hergestellt ist, kommt weiter nicht in Betracht, ebensowenig die Möglichkeit, daß die russische Reichsbank ihren Wechselkurs auch wieder umstoßen kann und daß der Prinz von Wales bloß eine Hoffnung ausgesprochen hat, die sich auch als trügerisch erweisen könnte; kurz, man sucht jetzt rasch noch möglichst gute Kurse für die bevorstehende Jahresbilanz herzustellen, und nachher kann es ja wieder anders kommen. Trotz dieser raschen Kursstreberei haben noch nicht alle Spekulationspapiere den Stand vom Schluss der Vorwoche erreicht, einige haben ihn allerdings überschritten. 3% Reichsanleihe konnte einen Bruchteil anziehen, italienische Rente gewann 1/4, ungarische Goldrente ist um Bruchtheile, österreichische Silberrente um 1/4% besser, russische Staatsrente verlor über 1/4% und ebenso 1880er Russen; auch russische Bantnoten verloren ein ganzes Prozent. Der Geldstand ist zur Zeit ziemlich fest. Der Privatdiskont stieg in Berlin von 3/4 auf 3/2%.

Die Kassenrevision.

Von Paul Reinhold. Nachdruck verboten. Herr Waldemar Erdmann war ein verheirateter Junggeselle. Das wird jedem ersichtlich erscheinen, wenn er hört, daß Erdmann seit 25 Jahren Unter-Steuerrevisor war, täglich 9 Stunden auf seinem Drehschmelzbock und sich zum Bureauzeit vom reinsten Wasser herausgebildet hatte. Zuerst war er Schreiber gewesen gegen Tagelöhner, da wurde der Obersteuerrevisor Lindner zum Kommissionsrat ernannt und in der Freude seines Herzens ließ dieser den Tagelöhner zu seinem Untersteuerrevisor avancieren. So hatten die beiden denn 25 Jahre zusammen gearbeitet. Erdmann quittierte über die eingehenden Gelder, schrieb die Eingänge sorgfältig in zwei Bände Bücher, abhierte die langen Zahlenreihen und lieferte Abend für Abend Bücher u. Geld an seinen Chef ab, der sich in sein Allerheiligstes zurückzog und ein gemaltiges Klumpen und Kaffeln mit dem Gelblichgoldschlüssel vollführte wenn er „Schluß machte.“ Kommissionsrat Obersteuerrevisor Lindner war auch Ehrenbürger der Stadt, die Armen mußten von seiner Wohlthätigkeit nicht genug zu erzählen. Eine ganze Reihe von Ordensbändern schmückte das Knopfloch seines Rockes und aller Häupter entblöhten sich, wenn der alte Herr über die Straße schritt. Nun hatten sie 25 Jahre lang zusammen gelebt, friedlich im Bureau, friedlich im Privatleben, denn Erdmann war doch eben nur Untersteuerrevisor und reichte als solcher bei Weitem nicht an die gesellschaftliche Position heran, die der Herr Kommissionsrat

einnahm. Da kam jener Montag, jener verhängnisvolle Montag. Erdmann erinnerte sich der Einzelheiten mit photographischer Treue. Er war wie gewöhnlich, pünktlich 8 1/2 Uhr in seinem Bureau gewesen. Raum hatte er die Kiste in die Hand genommen, da war der Diener herbeigekommen: „s muß was los sein, der „Alte“ ist schon seit einer Stunde drin.“ Erdmann macht ein Gesicht, als ob er aus den Wolken gefallen sei. Der Kommissionsrat war jetzt um 8 1/2 Uhr schon im Bureau? So was war spätzlichlich seit einem Vierteljahrhundert nicht vorgekommen. Da mußte wirklich und wahrhaftig etwas los sein. Erdmann hing Kopf und Hut an den Nagel, brachte seinen Drehschmelz in die richtige Höhe, klappte die Bücher auf und pugte sich zuerst die Brille, dann die Nase, wie an jedem anderen Morgen auch. Er hörte, daß der Kommissionsrat ebenfalls Bücher auf- und zuklappte, sehr oft aufstand und sehr oft mit dem Gelblichgoldschlüssel klapperte. Nach etwa einer Stunde kam heraus. Mit Mühe nur unterdrückte Erdmann einen Ausruf, der Mann sah ja entsetzlich aus, wahrhaftig war er krank. Das Gesicht war gelb wie Pergament, die Augen lagen tief in den Höhlen, die Perücke war betarrt versunken, daß der sorgfältig markierte Scheitel fast über dem linken Ohre lag. „Erdmann,“ meinte er mit etwas heiserer Stimme, „heute kommt eine Kassenrevision, Ihre Bücher sind doch in Ordnung? Der Bürgermeister sagte es mir schon gestern, ich habe alles rangiert. Nur das eine das macht mir noch Sorgen. Sie sind ein Ehren-

(Fortsetzung folgt.)